

Müller-Jahnke, Clara: Sonnenandacht (1882)

1 Du tauchst empor aus Tau und Tag,
2 du wandelst über Hain und Hag,
3 du liebe, leuchtende Sonne!
4 Du gibst dem Mai den Blütenschein
5 und schenkst dem Herbst den Feuerwein
6 und allem Leben Wonne.

7 Du bist das große reine Licht,
8 das sich in schillernden Sümpfen bricht
9 und Lilien lockt aus Tiefen . . .
10 du bist die Schleierhebende,
11 die Zeugende, Belebende,
12 nach der die Keime riefen.

13 Große Mutter, in deinem Licht
14 werde ich fromm; mein Trotz zerbricht,
15 meine Lippen lernen das Beten.
16 Ich bin bereit, aus Nacht und Schuld
17 an deinen Tag, in deiner Huld
18 flammenden Kreis zu treten.

19 Große Mutter, mein Fehlen und Irr'n
20 bekenne ich dir: ich neigte die Stirn
21 vor den Schatten auf Erden.
22 Ich war so schwach, ich war so klein –
23 große Mutter, ich war nicht dein;
24 aber dein will ich werden!

25 In einen lauteren Goldpokal
26 fang ich jeden leuchtenden Strahl
27 der lebendigen Sonne . . .
28 Meine Stirn wird klar, mein Arm wird stark:
29 ins Leben gießt du mir Glut und Mark

30 und ins Sterben mir Wonne.

31 Sterben? – Mutter, mein Lachen klingt!

32 Auf den Flügeln der Lerche schwingt

33 es sich hoch in ewige Bläuen.

34 Sterben mag, was da taub und blind

35 sonnengesättigt wird sich dein Kind

36 tönen Lebens freuen.

(Textopus: Sonnenandacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47956>)